

# Müglitztal- und Geising-Bote

Erscheinungsweise: dreimal wöchentlich  
(dienstags, donnerstags, sonnabends mittags)  
Monatsablage: „Rund um den Geisingberg“

Druck und Verlag: F. A. Kunzlich  
Altenberg/Ost-Erzg., Paul-Hauck-Straße 3  
Auf Lauenstein/Sa. 427 / Giro Altenberg 897  
Postcheck Dresden 11811 / Postleitziffer 15

Die Heimatzeitung für Altenberg, Bärenstein, Geising,  
Glashütte, Lauenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats und Finanzamtes Dippoldiswalde und der Stadtbehörden Altenberg, Bärenstein, Geising, Glashütte und Lauenstein

Begutachtungspreis monatlich 1,15 RM. einschließlich 14 Pg. Zutragegebühr; durch die Post monatlich 1,28 RM. einschließlich Zustellgebühr. Anzeigen: Die 6 geplante 45 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 5 Apf., die 3 geplante Text-Millimeterzeile oder deren Raum 15 Apf. Nachschlag nach Preisliste Nr. 2 vom 1. 11. 1941. Nachschlagstaffel A

Nr. 156

Montag, den 29. Dezember 1941

76. Jahrgang

## Plutostratisches Wortgelingel

Die Gangsterkamarilla der jüdischen Weltkriegsverbrecher hat in Washington mit ihren folgiosen Knechten Roosevelt und Churchill ein weihnachtliches Polterntheater aufführen lassen, bei dem in widerlichster Weise die Scheinbeihilfen und heuchlerischen Phrasen von Roosevelt und Churchill in den Mund genommen wurden. Angesichts der schweren Schläge, die sowohl die britischen wie nordamerikanischen Streitkräfte im Fernen Osten erstanden haben, angesichts der wachsenden Globennotizen aus Ostasien, kann man es allerding verstehen, wenn Roosevelt und Churchill – bildlich gesprochen – in ihren Reden wie Indianer wirkten, die mit geschwungenem Kriegsgebell und mit lautem Mantl ihre Angst zu belämmern suchten, die sie ergriffen hat, seitdem die militärisch stärksten Nationen der Welt daran gegangen sind, die plutostratische Weltherrschaft im alten Teilen der Erde zu zerbrechen und die gefleckten Völker der Welt der imperialistischen Kriegsverbrecher und Weltausbeuter zu zerstreuen.

Roosevelt hat in seiner Weihnachtsansprache natürlich in seiner bekannten verlogen Art von der „Menschenwürde“ und „Brüderlichkeit“ gesprochen, die in den letzten Jahrzehnten und Jahrhunderten in schamlosester Weise von den Plutokraten in den Tod getreten worden ist. Und dann hat Roosevelt Churchill eine Weihnachtsansprache an das amerikanische Volk halten lassen, in der dieser bartigköttere Kriegsklüngner offen zugab, wie lange schon die Plutokraten in London wie in Washington die Vertheidigung zur Entsetzung des jüdischen Weltkriegs betrieben haben, die sie Weltkriegs, der ihnen so schlecht bekommen wird und in dem sie schon jetzt ihre letzten Hoffnungen auf die bolschewistischen Mordbanditen und auf die Chinesen legen. Denn das Volk steht zumindest den Briten bis an den Hals. Sonst wäre es nicht zu verstehen, dass Churchill sogar zum Dieb an nationalsozialistischem Gedankengut wurde. Ausgerechnet Churchill redete in seiner Weihnachtsansprache die Amerikaner als „Kameraden der Arbeit“ an. Es ist dies für die britischen Plutokraten ein böses Omen, wenn die zusammenbrechende, veraltete und verrottete Welt schon zu geistigen Anleihen bei den jungen, aufstrebenden Völkern der Welt greifen muss. Trotz allem, es wird ihnen auch das nicht helfen!

Während in großer Naivität über die Ziele und über das, was die Zukunft den Plutokratien bringen wird, der Washingtoner Kriegsredner der „Demokratie“ mit vielen Tamtam inszeniert wurde, ereignete sich das merkwürdige Schauspiel, dass der britische Ministerpräsident im amerikanischen Senat das Wort ergriff. Der große Weihnachtsschluss der angelsächsischen Plutokratie wurde zu einem heuchlerischen Theater erweitert und der Welt vorgegauselt, als ob in Washington Weltmeisterei gemacht werde. Als ob mit Reden allein Geschichte geschrieben werden kann! Keiner der verzagten Engländer wird die Washingtoner Senatsrede Churchill's jedoch als erhebend bezeichnen können. Was hant denn Churchill? Er schimpfte, was immer ein schlechtes Zeichen ist, auf die Achsenmächte, und versprach den Briten und Amerikanern wiederum viele Entbehnungen, viele Enttäuschungen und einen. Man werde noch viel Land verlieren. Diese Worte sind wirklich wenig zuversichtlich. Dafür muss man bedenken, dass Roosevelt und Churchill schon seit Jahren die größtmöglichen Kriegsverstümmelungen betrieben haben, um die Achsenmächte zu vernichten. Das geht aus Churchills Eingeständnis hervor: „Wenn ich in England gestagt werde, warum man nicht an allen in Ostasien gefährdeten Stellen moderne Flugzeuge und Abwehrwaffen konzentriert habe, dann kann ich nur antworten, dass die für Malaya und Ostasien zur Verfügung stehende Ausbildung zum Teil in Libyen benötigt wurde. Es wäre natürlich wünschenswert, an beiden Stellen genügend Material zu haben. Wir in Großbritannien wissen wohl, dass die ansässigen Rüstschlösser der USA im Pazifik zum Teil darauf beruhen, dass wir für die britische Armee und Libyen sowie für die Schlacht im Atlantik Material erhalten haben.“ Roosevelt und die USA standen also schon seit Monaten mit beiden Füßen im Kriege, und England und die Vereinigten Staaten hatten schon seit langem größere Rüstungen für Ostasien geplant und durchgeführt, so dass Japan durchaus richtig gehandelt hat, der Bedrohung durch die angelsächsischen Plutokraten zuvorzukommen.

Heute streiten sich Roosevelt und Churchill in Washington darüber, wer den Oberbefehl in Ostasien erhalten und wo mit dem für 1942 vorhandenen Mitteln gekämpft werden soll. In diesem Streit schallen die Hilferufe aus dem Fernen Osten unangenehm den Streitenden in die Ohren. Es ist eine verzweifelte Lage für sie. Ihr artilleristischer bolschewistischer Spieghelie kann ihnen noch den von der deutschen Wehrmacht erhaltenen tödlichen Schlägen im nächsten Jahr nicht mehr helfen, da der Bolschewismus wird seine gänzliche Zerstörung nicht mehr verhindern können. Roosevelt und Churchill werden auch noch erkennen müssen, dass der riesige Aufwand an Kriegsmaterial in Nordafrika unholos werden würde, weil der erwartete Erfolg nicht erwartungen werden konnte und General Rommel den Briten einen bösen Strich durch ihre Rechnung gemacht hat. Die in Libyen verlorenen Truppen und noch mehr das verlorene unermessliche Kriegsmaterial liegen in den kommenden Kämpfen der plutostratischen Kriegsführung. Schon fürchten sie in England, wo die deutsche Wehrmacht bei der die Initiative der Kriegsführung geblieben ist, ihre neuen Schläge auszuteilen wird. Und dann die bitteren Globennotizen aus Ostasien. Es ist nur ein magerer Trost, wenn der USA-Kriegsminister Stimson versichert, dass sobald die

## Größte Kampferfolge Japans

Bisher sieben Schlachtschiffe versenkt, 188 Geschütze und 58 Panzerkampfwagen erbeutet, 1084 Flugzeuge zerstört.

Mitglieder der japanischen Regierung gaben im Reichstag in Tokio einen Bericht über die bisherigen grandiosen Kampferfolge Japans.

Danach sind von den Einheiten der Kriegsmarine Englands und der Vereinigten Staaten verloren worden: 7 Schlachtschiffe, 2 Kreuzer, 1 Zerstörer, 9 U-Boote, 6 Kanonenboote bzw. Minensucher, 8 Torpedoboote und 16 Handelschiffe. Schwer beschädigt wurden: 3 Schlachtschiffe, 3 Kreuzer, 4 Zerstörer, 2 Kanonenboote, 1 Hilfsschiff und 3 Handelschiffe. Teilweise beschädigt wurden: 1 Schlachtschiff und 4 Kreuzer. Außerdem wurden erbeutet: 58 Handelschiffe mit insgesamt 130 000 BRT sowie 407 kleinere Fahrzeuge.

Die japanischen Verluste belaufen sich demgegenüber auf nur 3 Zerstörer, 1 Minensucher und 5 Spezial-U-Boote. Ferner wurden ein Minensucher und ein kleiner Kreuzer leicht beschädigt.

Die japanische Armee hat bisher eingebracht 1758 Automobile, 58 Panzerkampfwagen, 188 Geschütze, 4157 Mörser und Gewehre, zahlreiches Kriegsmaterial, darunter Gasolin und Gummi. Flugzeuge wurden bisher 1084 abgeschossen oder vernichtet.

Die britische Kriegsflotte hat in den vergangenen Wochen so schwere Schläge hinnehmen müssen, dass man mit Recht vor einem schwarzen Dezember für England sprechen kann. Bereits bis zum 12. Dezember hatten die Briten durch die unablässigen Angriffe und Vorstoße der deutschen U-Boote und der deutscher Flieger nicht weniger als 19 Einheiten verloren. Zu diesen schweren Verlusten und inzwischen noch weitere zwei Kreuzer zwei Zerstörer, ein U-Boot und der Flugzeugträger „Unicorn“ gekommen. Außerdem wurden ein Hilfskriegsschiff und ein schwerer Kreuzer durch Bombe bzw. Autotorpedobootsangriffen schwer beschädigt so dass auch sie für lange Zeit ausfallen

werden. Die Churchill-Flotte hat also nicht weniger als 27 Einheiten innerhalb eines Monats durch Einwirkung deutscher Waffen eingebüßt. Diese Verluste sind im Kriegszeitraum ein noch unerhörlich: denn der Bau von großen Kriegsschiffseinheiten erfordert bekanntlich viele Jahre. Zu diesen schweren Verlusten der Briten durch die deutschen Waffen kommen noch die Verluste, die die Italiener den Briten zugesetzt haben. In dem Siegesfecht vom 19. Dezember nördlich des Golfs der Großen Sorie haben die italienischen Streitkräfte den Kreuzer „Repulse“ und einen Zerstörer versenkt. Noch viel schwieriger verlief die Einbuche, die die Briten in Ostasien durch den Verlust der beiden großen Schlachtschiffe „Prince of Wales“ und „Repulse“ erlitten haben. So war der letzte Monat des Jahres für die sogenannte englische Seeherrschaft am verlustreichenster aller dreißigjährigen Kriegsmonate. Nicht umsonst führte der Labour-Abgeordnete Fletcher dieser Tage in einer Rede bewegte Klage darüber, dass England nunmehr in der ganzen Welt in Kriegshandlungen verstrickt sei und den an es gestellten Anforderungen nicht mehr voll gerecht werden könne. Fletcher, der bis vor kurzem parlamentarischer Privatsekretär des Ersten Lords der Admiraltät Alexander gewesen ist, also die kritische Lage der englischen Kriegsmarine genau kennen muss, setzte schließlich fest, dass die britische Flotte die Grenze ihrer Kräfte erreicht habe. Damit gibt er zu, dass die britische Flotte heute über keine Reserven mehr verfügt und infolgedessen nicht mehr in der Lage ist, Ausfälle auszugleichen und zu ersetzen. Ein Ausgleich dieser Verluste mit nordamerikanischer Hilfe aber ist nach der praktischen Vernichtung der Roosevelt-Flotte im Pazifik erst recht nicht mehr möglich.

### Siegesparade in Hongkong

Zahl der Gefangenen auf über 6000 gestiegen.

Wie das Kaiserliche Hauptquartier bekanntgibt, stand nach der Einnahme von Hongkong dort am Sonntagmittag ein Vorbeimarsch der Truppen vor den japanischen Oberbefehlshabern der Land- und Seestreitkräfte statt. Heeres- und Marineschlüsse überzeugten gleichzeitig die Insel und nahmen so dem feierlichen Alt in Victoria teil.

Die Zahl der Gefangenen auf Hongkong ist auf über 5000 gestiegen. Die Ordnung auf der Insel wurde sofort nach dem Vorstoß der japanischen Streitkräfte wieder hergestellt.

Die Engländer haben erbarmungslos die indischen Truppen bei der Verteidigung der früheren Kronkolonie Hongkong geopfert“, erklärte ein Mitglied des Presseabteilung der Armee im Kaiserlichen Hauptquartier. Während die Engländer selbst die relativ sichersten Verteidigungsstellungen besetzt hätten, seien die indischen Truppen davon gestellt worden, wo sie den härtesten Stoß des Angriffs aufzuhalten hätten. Dieser rücksichtlose Einsatz der Kolonialtruppen habe, wie der Offizier weiter erklärte, natürlich zur Folge gehabt, dass die Insel auch die schwersten Verluste erlitten“.

Überstürzte britische Rückzüge auf Malaya.

Im Angriff auf Singapur haben japanische Truppen bereits eine Stelle südlich der nach dem abgesetzten Oberbefehlshaber Voham benannten britischen Verteidigungs-



Erstes Foto von der Besetzung Hongkong durch die Japaner  
Britische Gefangene werden abgeführt.

Weitbild.

## Hongkong - britisches Schandmal

Die Briten werden immer bescheidener, seitdem sie ihre schweren Niederlagen von Dunkirk, Norwegen, Griechenland und Kreta, ihre schamlose Flucht an allen diesen Stellen Europas, zu Siegen umzuwandeln sich bemüht haben. Jetzt ist ein echter britischer "Sieg" hinzugetreten, nämlich der "Sieg" von Hongkong. Aber haben die britischen Kavallerien dauernd vor dem Fall Hongkongs in die Welt hinauspoliert, das Hongkong, dieser wichtige britische Stützpunkt in dem Reichtumsreich Hongkong-Singapur? Vorwärts niemals dem britischen Empire verlorengehen dürfe und werde aber das haben sie mit einem Mal niemals gelöst. Der britische Kolonialsekretär Lord Monck hat die Unverteidigung befehlt über den britischen Kavallerien an den großmäuligen Verabschieden von Hongkong. Sir Max Young, eine Vorsitzende britischen Königs ausdrückt und erklärt: "Die Vertheidigung von Hongkong wird in der Geschichte des Empires weiterleben und ihr ein weiteres Kapitel des Ruhmes und der Ausdauer hinzufügen." Nicht drei Monate, sondern nur zwei Wochen haben die britischen Verteidiger von Hongkong ausgedauert, wobei die Kanalader den Kampf ihren indischen kanadischen und kanadischen Heldenkämpfern überließen! Die britischen Truppen haben in Hongkong nicht tapfer gekämpft, und wenn der Name Hongkong auch weiter bestehenbleiben wird, so nicht als Ruhmesblatt der britischen Geschichte, sondern als Mal des Schimpfes und der Schande für die britische Blutotterie.

linie erreicht. Die Bosphorin-Linie, die angeblich mindestens drei Monate jedem Widerstand gewachsen sein sollte, wurde am fünften Tag der Feindseligkeiten in genau 24 Stunden durchbrochen. Das Gros der aus 20.000 Mann indischer Truppen bestehenden Verteidiger ist zu einem Bruchteil seiner früheren Stärke dezimiert worden. Wie überstürzt der britische Rückzug war, geht daraus hervor, daß in der Bosphorin-Linie 40 Panzerwagen, 90 Geschütze verschiedener Kaliber, 20 Automobile und große Mengen anderer Waffen zurückgelassen wurden.

Südlich der Bosphorin-Linie verengt sich das Schlachtfeld zu einer einzigen sechs Meter breiten Straße mit steiler Seite. Diese Straße ist mit einem ganzen System von Bunkern, Tantallen und Stacheldrahtverhauen verdeckt und war für die Japaner nahezu der einzige Weg zum Bosphorin, da sie an beiden Seiten von un durchdringlichem Dschungel eingehüllt wird. Ancheinend ging der englische Plan darin, die Japaner auf diese Straße zu lokalisieren und sie nach der Zerstörung aller rückwärtigen Verbindungslinien zu vernichten. Nachdem die Verteidigungs linie zu zertrümmert begann und die nicht sehr Kampfreudigen indischen Truppen sich zurückzogen hatten, kam es zwischen Andern und britischen Offizieren, die in sicheren Etappenstellungen geblieben waren, zu blutigen Zusammenstößen. Abtreibende Zeichnungen britischer Offiziere, die von fliehenden Andern getötet worden waren, wurden später von den vorrückenden Japanern gefunden.

An der Ostküste Malakas nähern sich die Japaner dem 350 Kilometer nördlich von Singapur gelegenen Nemanen Gebiet. Schwere Kämpfe sind um den Übergang über den Perakfluss nördlich von Ipoh entbrannt, wo die Japaner immer wieder mit großer To des Verluste angreifen.

Weiter wird von britischer Seite amtlich zugegeben, daß keine Verbindung mehr mit der Hauptstadt des Sultanat Sarawak auf Borneo, Kutschincha besteht. Der Sultanat Sarawak im Nordwesten von Britisch-Borneo, wo die Japaner an mehreren Stellen gelandet sind, umfaßt 100.000 Quadratkilometer mit etwa einer halben Million malaiischen und chinesischen Einwohnern und wird von dem sogenannten "Weißen Radha" dem Nachkommen des britischen Abenteurers James Brooke, regiert, der im Jahre 1842 das Gebiet vom Sultan von Brunei erworben hat.

Die japanischen Truppen auf der malaiischen Halbinsel dringen weiter südwärts vor. Anderer Widerstand der Briten wird abrochen. Die Stadt Ipoh, das Zentrum der malaiischen Eisenindustrie, liegt bereits im Bereich der Kämpfe. Die Engländer scheinen sich von hier aus neu angelegte Verteidigungsstellungen am Perakfluss an der Westküste der Halbinsel zurückzuziehen.

## Manila unter dichtem Rauchmantel

In einem Lagebericht aus Manila wird mitgeteilt, daß die Stadt unter einem dichten Rauchmantel liege. Im Bauanlagen Stadtteil stehen große Lager in Flammen, von hohen Rauchdächern überlagert. Weitere Brände wüten in Cabite seit 26 Stunden. Im Nordteil der Manila-Bucht stehen außerdem mehrere Schiffe in Flammen. Nachdem am Freitag ein fünfstündiger Luftangriff auf Manila erfolgt war, wurde bereits am Sonnabend früh um 8.30 Uhr erneut Luftalarm gegeben. Der Bericht betont ausdrücklich, daß die Japaner ihre Angriffe ausschließlich auf militärische Ziele richten. Von der Front gingen Meldungen ein, wonach die Angriffe auch im Norden und Süden der Hauptstadt unvermindert heftig anhalten.

Der britische Ostasiens-Oberbefehlshaber abgesagt.

Den Meldungen vom Fall Hongkong und dem unauffälligen Vordringen der Japaner auf der malaiischen Halbinsel folgt unmittelbar die Nachricht von der Absetzung des bisherigen Oberkommandierenden der britischen Truppen in Ostasien, Luftmarschall Sir Robert Broome-Popham.

Gegen ihn waren im Zusammenhang mit dem vollständigen Verlusten der britischen Luftstreitkräfte während der Kämpfe in Malaya und besonders bei der Versenkung der beiden englischen Schlachtkreuzer heftige Angriffe in der Londoner Presse erhoben worden. Nicht zuletzt hatte man ihm vorgeworfen, vor dem Kriegseintritt Japans nichts verhindern können über die Kämpfer der britischen Streitkräfte und Stützpunkte in Ostasien abgegeben zu haben, was sich – wie so manche Betrachtung englischer Politiker und Militärs – im Ernstfall als ettel Bluff und Angeberei herausgestellt hätte. Nun wird Luftmarschall Broome-Popham, einer ein so viel gerühmt, als neuer Sündenbock den Nasen vorgeworfen.

Sein Nachfolger ist Generalleutnant Sir Henry Broadbent. Er ist 54 Jahre alt und war Generalstabsoffiziel des englischen Expeditionskorps in Frankreich, das er mit in die Katastrophen von Dunkirk geführt hat. Nachdem war er zum Generalinspektor der Heimwehren jener von Churchill ausgestellten Heldenbüchsenbanden ernannt. Diesen Angaben über die militärische Laufbahn des neuen Oberkommandierenden in Ostasien weicht Neuer aber einige bezeichnende persönliche Bemerkungen anzuhören: Er ist „soldatisch gebaut“ das dunkles Haar und graue Augen, sieht älter aus und ist ein erfolgreicher Gossipspieler! Also lebt ihm an persönlichen Eigenschaften nichts, um das Schicksal der Briten in Malaya in die Hand zu nehmen. Vor allem auch nicht die Erfahrung von Dunkirk!

## Schwungvolle deutsche Gegenangriffe

Britenzister bei mißglücktem Handstreich versenkt. Zehn feindliche Bomber vernichtet.

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 28. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am östlichen Abschnitt der Ostfront wurde der Gegner, der einige östliche Eindrücke in unsere Stellungen erlangt hatte, durch schwungvolle Gegenangriffe aufgeworfen. Deutsche, italienische, slowakische Truppen sowie die aus dänischen, deutschen, finnischen, slawischen, niedersächsischen und norwegischen Freiwilligen zusammengeschaffene 11. Division Wiking haben sich erneut im Kampfe bewährt. Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden stärkere feindliche Angriffe in harter Kämpfen zum Stehen gebracht. Schwächere Angriffe des Gegners im nördlichen Frontabschnitt wurden ebenfalls abgeschlagen.

Die Luftwaffe unterstützte an allen Frontabschnitten die Kämpfe des Heeres durch wirkliche Angriffe auf Befestigungen, rückwärtige Einrichtungen und Eisenbahnanlagen des Gegners.

In der Straße von Kertsch schlugen starke Kampf- und Sturzkampfverbände die Angriffe gegen feindliche Schiffe fort. Sie versenkten drei Transporter mit zusammen 2000 BTZ und beschädigten ein Handelsboot sowie vier weitere Schiffe.

An der englischen Ostküste verlorenen Kampfflugzeuge in der Nacht zum 28. Dezember ein Handelsboot von 1000 BTZ.

Brillante Seeleute verloren am 27. Dezember eine handstreichartige Unternehmung an zwei entlegenen Punkten der norwegischen Küste. Nach kurzen heftigen Gefechten mit den östlichen Nachmannschaften des Heeres und der Kriegsmarine wurden die britischen Landungstruppen vertrieben. Sie zogen sich auf ihre Schiffe zurück.

Deutsche Kampfflugzeuge verlorenen aus einem flüchtenden Kriegsschiffsvorband einen Zerstörer und beschädigten einen Kreuzer sowie einen weiteren Zerstörer. Zu Zerstörern und durch Flakartillerie wurden zehn feindliche Bomber abgeschossen.

Bei Annäherung des Feindes wurde das deutsche Bootspersonal „Röhn“ durch zahlreiche britische Bomber angegriffen. Das Bootshausboot schoss ein feindliches Flugzeug ab und ist dann in selbstmäßigen Kampf gegen das überlegene Feuer eines britischen Kreuzers und mehreren Zerstörern verteidigt gegangen. Einige norwegische Handelschiffe, die in Friedlicher Küstenfahrt beschäftigt waren, wurden von den Briten überfallen und versenkt.

In Nordafrika sind britische Angriffe gegen die deutsch-italienischen Stellungen gefordert. Verbände der deutschen Luftwaffe griffen britische Flugplätze, Kraftfahrzeugkolonnen und Zellstagger in der Grenzmauer mit Erfolg an.

Bei Bombenangriffen auf Flugplätze und Befestigungen in Malta wurden von den begleitenden deutschen Jagern drei britische Flugzeuge abgeschossen.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht Westdeutschland an. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Nach bisherigen Meldungen schossen Nachtjäger und Minenräumer zehn feindliche Bomber ab.

Angezählt ein Flugzeugträger und neun Handelschiffe mit 37.000 BTZ versenkt. – Vier sowjetische Transporter bei Kertsch vernichtet.

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 27. Dezember 1941.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Abwehrkämpfe im Osten dauern fort. „An mehreren Abschnitten der Front werden sowjetische Kräfte in der Bereitstellung verschlagen oder durch Gegenangriffe vertrieben.“

Starke Verbände von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen verlorenen in der Straße von Kertsch vier feindliche Transporter mit zusammen 7000 BTZ, fünf weitere Transporter sowie zahlreiche Fahrzeuge wurden durch Bombenwurf beschädigt. Der Feind erlitt hierdurch schwere Verluste an Menschen und Material. An der kaukasischen Front erzielten Sturzkampfflugzeuge Bombenvolksstretter in einem Raumviertel nördlich Kondratjewka.

Unterseeboote verlorenen aus dem bereits dort geöffneten feindlichen Geleitzug ostwärts Kertsch vier weitere Schiffe mit zusammen 13.000 BTZ. Damit wurde nach mehrstündigem harter Angriffen folgendes Ergebnis erzielt: ein Flugzeugträger, neun Handelschiffe mit zusammen 37.000 BTZ versenkt, zwei Handelschiffe schwer beschädigt.

Im Seegebiet um England beschädigten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht ein größeres Handelschiff durch Bombenwurf.

In Nordafrika wurden Vorstöße des Feindes gegen die deutsch-italienischen Stellungen abgewiesen. Deutsche Kampfflugzeuge zerstörten Flugplatzanlagen der Briten in der Grenzmauer. Mehrere Flugzeuge wurden hierbei am Boden vernichtet oder beschädigt.

Auf Malta belegten Verbände der deutschen Luftwaffe den Flughafen Luqa und den Hafen La Valletta mit Bomben schweren Kalibers. In mehreren Anlagen entstanden große Brände. Der Feind verlor in Zerstörern einen Bomber und zwei Jagdflugzeuge.

## Bereiteter Feindangriff bei Bengasi

Wichtige britische Verbindungscentren bombardiert.

DNB Rom, 28. Dezember. Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein von Panzerkräften unterstützter feindlicher Infanterieangriff im Gebiet südlich von Bengasi schwang leicht. Widerstand des Feindes zu und brachten Gefangene ein.

Artilleriefeuerleitung an der Front von Sollum und Bardia.

Deutsche Alliierte Verbände bombardierten wiederholte Verbindungscentren des Gegners und griffen Flugzeuge an. Es wurden Brände und Explosionen, einige am Boden zerstört oder beschädigte Flugzeuge sowie viele getroffene Kraftfahrzeuge beobachtet.

Die Flugabwehr unserer großen Einheiten schoss drei Flugzeuge ab. Ein weiteres Flugzeug von der Abreise von Tripolis getroffen bei einem Einstieg ab, der einige Opfer forderte und keine schweren Schäden verursachte.

Wiederholte Angriffe der deutschen Luftwaffe auf militärische Anlagen von Malta hatten bemerkenswerte Ergebnisse. Drei feindliche Flugzeuge wurden im Zerstörer abgeschossen, andere am Boden in Brand gesetzt.



Bei 30 Grad unter Null. Tag und Nacht stehen unsere Soldaten im Dienst der bitteren Kälte in harter Kämpfen. Darum spendet ihnen Woll- und Pelzfächer! (P.R. Kehler, H.H. M.)

## Drei vollschwimmende Angriffe hintereinander

Am mittleren Frontabschnitt schlugen die Bolschewiken auch am 27. Dezember ihre Angriffe an verschiedenen Stellen fort. Die deutschen Verbände schlugen diese Angriffe, davon drei hintereinander, in harter Kämpfen und unter schweren Verlusten für den Feind ab. Wo den Bolschewiken ein östlicher Eindruck gelungen war, wurden sie im Gegenzug wieder hinausgeworfen. Auch berittene Verbände und Schneeschuhtruppen wurden zurückgeschlagen. Eine Ortssiedlung wurde in Flammen genommen.

Erfolgreiche Gegenstöße der verbündeten Truppen im Südabschnitt der Ostfront zu verzeichnen. Insbesondere waren italienische und slowakische Truppen an dieser erfolgreichen Abwehr beteiligt.

Ein Stoßtrupp der Waffen-SS sprengte fünf feindliche Panzer an der Einschließungstrasse von Leningrad. Zwei schwere Panzer wurden bei der Abwehr bolschewistischer Angriffe vernichtet, einer in Brand gesetzten und ein weiterer schwer beschädigt.

## Zehn Briten für jeure abgeschossen

Bei dem mißglückten Vorstoß gegen die norwegische Küste gegen die norwegische Küste entwickeleten die Zerstörer mit vier britischen Bombern. Deutsche Jäger schossen jedoch, die deutsche Marineartillerie zwei und die britische Marineartillerie zwei britische Bomber ab. Die Briten verloren also bei diesem Unternehmen zehn Flugzeuge.

## Ritterkreuzträger der Luftwaffe

DNB Berlin 27. Dez. Der Führer und Oberbefehlshaber der Luftwaffe verließ auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Tiecke. Batteriechef in einem Flakregiment; Oberleutnant Schwaner. Letzter Stabskapitän in einem Kampfgeschwader.

## Ritterkreuzträger Brückner gefallen

18 schwere und schwere bolschewistische Panzer vernichtet. Ritterkreuzträger Unteroffizier Wilhelm Brückner aus Weiß bei Reinviedt ist als Geschützführer in einer Panzertruppe gegen die norwegische Küste entwickeleten die Zerstörer mit vier britischen Bombern. Deutsche Jäger schossen jedoch, die deutsche Marineartillerie zwei und die britische Marineartillerie zwei britische Bomber ab. Die Briten verloren also bei diesem Unternehmen zehn Flugzeuge.

Am gleichen Monat, in dem Unteroffizier Brückner mit dem Ritterkreuz II. Klasse ausgezeichnet wurde, erwarb er sich auch das Ritterkreuz. Es war an der Donau vor Brückner durch zielgerichtetes Feuer zunächst acht Panzer der Sowjetunion zerstört. Ein vordämmliches Soldatenleben hat damit sein Ende gefunden: 16 schwere und schwere bolschewistische Panzer, dazu zwei schwere Panzer, davon ein schwere bolschewistische Panzer, dazu zwei schwere Panzer, davon ein schwere Panzer, der die Unteroffiziere zerstört.

Am gleichen Monat, in dem Unteroffizier Brückner mit dem Ritterkreuz II. Klasse ausgezeichnet wurde, erwarb er sich auch das Ritterkreuz. Es war an der Donau vor Brückner durch zielgerichtetes Feuer zunächst acht Panzer der Sowjetunion zerstört. Ein vordämmliches Soldatenleben hat damit sein Ende gefunden: 16 schwere und schwere bolschewistische Panzer, dazu zwei schwere Panzer, davon ein schwere Panzer, der die Unteroffiziere zerstört.

Am gleichen Monat, in dem Unteroffizier Brückner mit dem Ritterkreuz II. Klasse ausgezeichnet wurde, erwarb er sich auch das Ritterkreuz. Es war an der Donau vor Brückner durch zielgerichtetes Feuer zunächst acht Panzer der Sowjetunion zerstört. Ein vordämmliches Soldatenleben hat damit sein Ende gefunden: 16 schwere und schwere bolschewistische Panzer, dazu zwei schwere Panzer, davon ein schwere Panzer, der die Unteroffiziere zerstört.

Am gleichen Monat, in dem Unteroffizier Brückner mit dem Ritterkreuz II. Klasse ausgezeichnet wurde, erwarb er sich auch das Ritterkreuz. Es war an der Donau vor Brückner durch zielgerichtetes Feuer zunächst acht Panzer der Sowjetunion zerstört. Ein vordämmliches Soldatenleben hat damit sein Ende gefunden: 16 schwere und schwere bolschewistische Panzer, dazu zwei schwere Panzer, davon ein schwere Panzer, der die Unteroffiziere zerstört.

Am gleichen Monat, in dem Unteroffizier Brückner mit dem Ritterkreuz II. Klasse ausgezeichnet wurde, erwarb er sich auch das Ritterkreuz. Es war an der Donau vor Brückner durch zielgerichtetes Feuer zunächst acht Panzer der Sowjetunion zerstört. Ein vordämmliches Soldatenleben hat damit sein Ende gefunden: 16 schwere und schwere bolschewistische Panzer, dazu zwei schwere Panzer, davon ein schwere Panzer, der die Unteroffiziere zerstört.

Am gleichen Monat, in dem Unteroffizier Brückner mit dem Ritterkreuz II. Klasse ausgezeichnet wurde, erwarb er sich auch das Ritterkreuz. Es war an der Donau vor Brückner durch zielgerichtetes Feuer zunächst acht Panzer der Sowjetunion zerstört. Ein vordämmliches Soldatenleben hat damit sein Ende gefunden: 16 schwere und schwere bolschewistische Panzer, dazu zwei schwere Panzer, davon ein schwere Panzer, der die Unteroffiziere zerstört.

Am gleichen Monat, in dem Unteroffizier Brückner mit dem Ritterkreuz II. Klasse ausgezeichnet wurde, erwarb er sich auch das Ritterkreuz. Es war an der Donau vor Brückner durch zielgerichtetes Feuer zunächst acht Panzer der Sowjetunion zerstört. Ein vordämmliches Soldatenleben hat damit sein Ende gefunden: 16 schwere und schwere bolschewistische Panzer, dazu zwei schwere Panzer, davon ein schwere Panzer, der die Unteroffiziere zerstört.

Am gleichen Monat, in dem Unteroffizier Brückner mit dem Ritterkreuz II. Klasse ausgezeichnet wurde, erwarb er sich auch das Ritterkreuz. Es war an der Donau vor Brückner durch zielgerichtetes Feuer zunächst acht Panzer der Sowjetunion zerstört. Ein vordämmliches Soldatenleben hat damit sein Ende gefunden: 16 schwere und schwere bolschewistische Panzer, dazu zwei schwere Panzer, davon ein schwere Panzer, der die Unteroffiziere zerstört.

Am gleichen Monat, in dem Unteroffizier Brückner mit dem Ritterkreuz II. Klasse ausgezeichnet wurde, erwarb er sich auch das Ritterkreuz. Es war an der Donau vor Brückner durch zielgerichtetes Feuer zunächst acht Panzer der Sowjetunion zerstört. Ein vordämmliches Soldatenleben hat damit sein Ende gefunden: 16 schwere und schwere bolschewistische Panzer, dazu zwei schwere Panzer, davon ein schwere Panzer, der die Unteroffiziere zerstört.

Am gleichen Monat, in dem Unteroffizier Brückner mit dem Ritterkreuz II. Klasse ausgezeichnet wurde, erwarb er sich auch das Ritterkreuz. Es war an der Donau vor Brückner durch zielgerichtetes Feuer zunächst acht Panzer der Sowjetunion zerstört. Ein vordämmliches Soldatenleben hat damit sein Ende gefunden: 16 schwere und schwere bolschewistische Panzer, dazu zwei schwere Panzer, davon ein schwere Panzer, der die Unteroffiziere zerstört.

## Ortlches und Sächsisches

**Altenberg.** Ein schöner Wintersportsonntag lockte gestern hinaus in die Winter Natur, dies umso mehr, als die Weihnachtsfeierzeit dem Skisport nicht so günstig gewesen wären. So herrschte am gestrigen Tage rege Verkehr.

— **Fromme Audi als Soldat im Rundfunk.** Dem Oberstudiendienst Audi Romme, der sich zur Zeit als Soldat in Russland, 2000 Kilometer von der Heimat entfernt, befindet und der in unserer Heimat weit und breit als Spender von Humor und guter Laune bekannt ist, wurde die große Ehre zuteil, in der Weihnachtszeitendung des Großdeutschen Rundfunks von allen Fronten für die Kameraden der Südfront und des Don gebeten zu sprechen. Er sprach von Kameradschaft und Treue, von Freude und Humor und brauchte sein altes Schlagwort: „Wir machen heute länger!“ Dann bestimmt er drei Wörter, die ihre Heimat grüßen können. Die Heimat erwölk die Größe der Front auf das Herzlichste.

**Glashütte.** Die Leitung des „Bundes ehemaliger Schüler der Meisterschule des Uhrmachershandwerks“ hat noch kurz vor Jahresende wieder den üblichen Halbjahresbericht — diesmal in Form eines Notberichts — an die Bundesmitglieder zur Verbesserung gebracht. Der Bericht bringt auf seiten 8 Seiten in gebündelter Fassung u. a. auch eine Mitteilung des Reichsinnungsmethlers Hilf (Berlin), wonach dieser über die Vorarbeiten und den Bau der hiesigen Meisterschule (vormals Deutsche Uhrmacherschule) Näheres berichtet sowie gleichzeitig auch die Ergebnisse der ersten zwei Zwischenprüfungen und die Verteilung der Meisterschulprämien durch den Reichsinnungsmethler angezeigt. In einer fachlichen Abhandlung: „Wesbalb ist die Urtur anfänglich gegen Studierungen als das Verdienst?“ erläutert Oberstudiedienstleiter Dr. Giebel-Glashütte diese Frage eingehend. Es folgen weiter in diesem Halbjahresbericht allgemeine Mitteilungen über Bundesmitglieder und sonstiges Geschäftliches. Den Schluss bildet, wie immer, das Glashütter Alters, wodurch die zahlreichen auswärtigen Mitglieder fortgesetzt auf dem Laufenden und in guter Verbindung mit ihrer Mutterstadt Glashütte bleiben. N.

— **Ergebnisglicher Abend.** Welche Zeit eignete sich wohl besser, Brauchtum und Riedgut des ergebnisglücklichen Menschen uns zu vermittelns, als die Weihnachtszeit! Diese Aussage vertrotzt auch die Leitung des ergebnisglücklichen Röd-Sing- und Spielfach Glashütte, die am 1. Weihnachtsfeierling die Öffentlichkeit zur Teilnahme an einem ergebnisglücklichen Weihnachtsabend einlud. Der Auf an die Bevölkerung war nicht umsonst ergangen. Der erhoffte Erfolg in mehrfacher Hinsicht war eingetragen. Die einleitenden und verbindenden Worte zu den gesanglichen Darbietungen und Gedichten sprach diesmal Karl Neumann, ein Volksgenosse, der den ergebnisglücklichen Menschen und seine Umwelt aus eigener Beobachtung und eigenem Erleben kennt. Er brachte die starke Anteilnahme der Volksgenossen in der Heimat an den Gedichten der Frontsoldaten zum Ausdruck und gedachte ihrer dankbar. Dann führte er die Hörer in die ergebnisglückliche Mundartdichtung ein, führte sie im Geiste in die Kammlandschaft des Ergebirges und in die Hübschen und Süßlichen und machte sie mit deren Bewohnern bekannt. Da der erste Teil der Vortragssfolge unter dem Leitgedanken „Ergebnisglück“ stand, leitete Karl Neumann über zu Betrachtungen über die Vorweihnachtsfreude des ergebnisglücklichen Menschen, seine Bräuche und Gebräuchlichkeiten, die in einer Gedichtaufzage zu einem harmonischen Ganzen zusammengeführt waren. So verkündeten in wechselnder Folge Lied, Aussage, Erzählung und besinnliche Betrachtung all das, was der Ergebnisglückige an Freud und Sorge kennt, was er der heimatlichen Natur abgelauscht hat, kündeten von seiner Bedeutung, von seinem Sinn für gesunden Humor und von den landschaftlichen Schönheiten des Ergebirges. Ein ganzer Bilderbogen im schlichten, aber stilechten Rahmen (man denke an den geschätzten Prechter der Weihnachtsblüte) tat sich unter Einbeziehung des 2. Teiles „Wo die Wälder hämlich rauschen“ Seite um Seite vor der beifallsfreudigen Menge auf, die von manchem melodischen Kleinhörnchen beeindruckt oder von anderen Gelänen, wie beispielweise in dem Tanztanzen „In der Hammerschmiede“ hingerissen war. Gesang und Instrumentenklang waren ohne jeden Tadel, aber ein wenig mehr Mimik und Gedärde mancher Spielscharangehörigen hätte nichts geschadet. Sie können — immer mit der gebotenen Zurückhaltung — Eindruck und Wirkung nur erhöhen. Mit einem Bekenntnis Anton Günthers zur deutschen Heimat schloß der Deuter ergebnisglückliche Brauchtums, Karl Neumann, den gelungenen Abend.

— **Die Sammelaktion für Woll- und Wintersachen nahm am Sonnabend ihren Anfang.** Man sah die einzelnen Blockleiter von Haus zu Haus eilen, in ihrem Gefolge die von Pimpfen geleiteten, mit Päckchen beladenen Nobelschützen. Wenn kürzlich geschrieben wurde, daß auch die Skier und die Skiausrüstungen befreihende Volksgenossen ihre Opferbereitschaft demonstrieren werden, so werden das im besonderen alle jene sein, deren Ausrüstung ungenügend darstellt. Wie viele, nun älter gewordene Volksgenossen oder Frauen schafften sich vor Jahren vergleichend zum Zwecke der Aus-

## Rege Aufbauarbeit der Stadt Glashütte

Aus der Reihe der durch den guten industriellen Aufstieg im letzten Jahre erforderlich gewordenen wichtigen Verwaltungsmassnahmen der Stadt auf kommunalwirtschaftlichem, sozialen und kulturellem Gebiete sind aus dem Tätigkeitsbericht des Bürgermeisters folgende Vorgänge herauszuheben:

1. Der im Laufe des vergangenen Jahres sehr gut vorwärtsgekommene Bau von Wohngebäuden (84 Familienwohnungen) für Hocharbeiter (an der Luchauer Straße).
2. der Bau eines 2 m breiten Fußweges nebst Schleseneinbau vor der Straßenkreuzung Luchauer und Langenstraße bis zur Siedlung (84 Arbeiterwohnhäuserbau) und in Verbindung damit
3. eine Erweiterung des städtischen Wasserwerkes bis zur Baustelle,
4. der Übergang des geräumigen Uhrmacherschulgebäudes in den Besitz der Stadt — später für die Unterbringung der Stadtvorwaltung und der städt. Gewerbeschule gedacht,
5. der Ankauf des Schülenspaltes zur baldigen Ausschließung und die beschlossene Verlegung desselben nach außerhalb des Weichbildes der Stadt (Brücknitzhof),
6. der Ankauf einer einzeln Blaustücke auf dem Erbenhang und die Aufstellung von Teilsiedlungsplänen für mehrere 100 Hocharbeiterwohnungen — nach vorausgegangener Aufstellung eines Flächenausstellungsplanes für das gesamte Stadtgebiet,
7. die Anschaffung eines leichten Pöschgruppensahrlzeuges für die freiwillige Feuerwehr;
8. die Aufstellung der Planung einer Gesamtkläranlage nebst neuzeitlichem Schleusenenn,
9. die Aufstellung eines Ortsgerichtes über die Müll- und Düngerabfuhr und
10. umfangreiche Vorarbeiten für das nach Kriegsende hier zur Errichtung kommende neue Reichssachschul-Gebäude für das Uhrmachers-Handwerk.

## 21. Geising siegt im Osterzgebirgs-Staffellauf

### Inbewertete zweitbeste Zeit der Altenberger

In unserer Bergstadt Altenberg, dem Ausstrahlungsort der Deutschen Skimeisterschaften 1942, wurde am gestrigen Sonntag der Skiwinter mit dem Osterzgebirgs-Staffellauf über 4x11 Kilometer eröffnet, an dem 12 Männermannschaften teilnahmen. Außerdem stellten sich dem Starter 11 Jugendmannschaften, die 4x5,5 Kilometer zurücklegten. Bei glänzenden Sportverhältnissen waren für den Lauf die besten Voraussetzungen gegeben, und in Massentakt draulten an der Volkschule Altenberg die Männer und die Jugend in Richtung Rennstrecke davon.

Die von Skikunst Jäckner gelegte Strecke lag zwei Schleifen von 11 Kilometern vor, die beide von den Läufern 1 und 3 begangen wurden. 2 und 4 der Männer- und Jungmannschaften durchlaufen werden mussten. Die erste Schleife führte von der Altenberger Volksschule in Richtung Rehfeld nach dem Wasserfall, kreuzte dort die Rehfelder Straße, folgte dem Neugraben bis zur Schneise 28 und führte über die Radervereinshütte zurück nach Altenberg. Diese Schleife war eine ausgesprochene Flachstrecke. Ihr Schloß lag als zweite Schleife eine Strecke mit Steigungen an, und zwar führte sie hinauf nach dem Kahleberg zum Turm und über die Schneise 31 und den Coetzberg über das Rauhennest zurück zum Ziel an der Volksschule. Die Jugendläufer beschränkten sich auf das zweimalige Zuschlagen der Flachstrecke, für sie befand sich ein weiterer Staffelwechsel nach 5,5 Kilometern an der Radervereinshütte.

Auf der ersten Teilstrecke brachte Jäger-Dresden die Mannschaft der Reichsbahnsporthgemeinschaft in Führung vor Büschel-Altenberg und Männchen-Geising. Auf der zweiten Strecke konnte die Reichsbahn die Spur nicht mehr halten, die Skikunst zog durch Rödel nach vorn. Die Geisinger läuften sich zunächst an dritter Stelle. Auf der Flachstrecke aber segneten sie ihren besten Mann, Hermann Becker, ein, der mit 50:20 eine überzeugende Einzelzeit vorwärtsbrachte und damit der Geisinger Mannschaft den Sieg überzeugend sicherte. Der Altenberger Sportverein, der gute Nachwuchsläufer ins Rennen geschickt hatte, konnte die zweitbeste Zeit herausholen, wurde jedoch disqualifiziert, weil ein Läufer ungefähr 50 Meter Schrittmacherdienste eines Rennläufers in Anspruch genommen hatte. Es folgten auf den nächsten Plätzen der Alpine-Ski-Club und die Reichsbahnsporthgemeinschaft Dresden.

Bei den Jugendmannschaften siegte der Dresdner Skiklub durch die Finnwalder Motor-HJ vor der Skizunft Dresden und dem Altenberger Sportverein.

**Ergebnisse.** 4x11 km für Vereins- und komb. Mannschaften: Bestzeit 1. Röd-Sing (Männchen, Kammer, Schleife, Becker) 4:00:58; zweitbeste Zeit Altenberger Sportverein (Büschel, Otto C., Leyler, Lieblich) 4:05:59 (unbewertet); 3. Zeit Skizunft Dresden-Pöhlzig (Pt. Arnhold, Rödel, Jäh, Wiesenberg) 4:06:18; 4. Zeit Alpine Ski-Club Dresden 4:10:15; 5. Zeit Reichsbahnsporthg. I Dresden (Jäger, Schwinn, Schlesinger, Giesberg) 4:20:32; 6. Zeit WSV-Pöhlziger-Ski-Verein Dresden 4:21:11; 7. Zeit Skizunft Dresden II 4:31:35; 8. Zeit SC 04 Freital-Reichsbahnsporthg. To. Coswig 4:36:20; 9. Zeit Deutscher Alpenverein, Zweig Touristenclub Dresden 4:39:33; 10. Zeit Skizunft Dresden Skiklub Spur 4:46:03; 11. Zeit Alpine Skiclub Dresden II 4:48:55; 12. Zeit Luftwaffen-Sportverein Dresden 4:52:20. — 4x5,5 km für Jugendmannschaften: 1. Dresdner Ski-Club I (Mende, Kirchner, Horst, Bräuer) 2:02:50; 2. Röd-Sing (Schleife, Schleife, Schleife, Schleife, Horn) 2:04:46; 3. Skizunft Dresden I (Pauschke, Knopf, Haufe, Pappreiß) 2:07:49; 4. Altenberger Sportverein I (Franke, Gute, Schickel, Orliebach) 2:10:34; 5. USC Dresden 1:24:26; 6. Altenberger Sportverein II (Schwenke, Sommer-Schuh H., Zimmermann C., Zimmermann G.)

Übung des Wintersportes an, der ihnen dann nicht mehr zusagte. Hier wird der Erfolg hundertprozentig sein.

— Aufgeboten wurden der angelernte Mechaniker Max Erich Schlauch aus Pappenarbeiterin Elsie Friede Margaretha Magnus, beide in Glashütte; Mechaniker Otto Kurt Lungwitz, Glashütte mit Hausgehilfin Ilse Elisabeth Göring, Dresden; Maschinenmechaniker Ernst Hermann Weirauch mit der verlustlosen Witwe Marie Elsa Blaas geb. Kaiser, beide in Schleußig.

— **Polizeidienstreume.** Noch immer werden an Tagen mit normalem Dienstbetrieb die Polizeigarde von den Volksgehoffen in ihren Wohnungen aufzufinden, ohne zu beachten, daß der örtliche Gendarmerieposten seit getrauer Zeit seine Dienstreume im Hotel „Stadt Dresden“, Erdgeschoss, links, hat. Der hiesige Polizeimeister will dies beachtet wissen.

**Dresden.** Zirkus Saracani im Winterquartier. Wie schon seit Jahren weiß auch diesmal Zirkus Saracani während der Winterzeit in seinem Dresden Winterquartier Frau Irene Stroh-Saracani zeitig bei der Eröffnung der Winterpielen, daß sie das Unternehmen ihres verstorbenen Mannes in der alten Tradition weiterzuführen versteht. Das reichhaltige Programm landet reichen Beifall.

**Sielgen.** Nicht acht gegeben. Ein beladener Kastenwagen stieß an einem mit den üblichen Warnzeichen versehenen Straßenübergang zwischen den Bahndörfern Sielgen und Tiefenbach mit einem Personenzug zusammen. Der Kastenwagen wurde eine erhöhte Strecke mitgeschleift und eins völlig in Trümmer. Der Lokomotivführer hatte die Fahrt vor dem Übergang vorschriftsmäßig verlangsamt und die Pfeifianale neigten.

**Wimbach.** Wärmeflaschenexploitation. In Wimbach hatte nach einer Explosion einer Wärmeflasche erstickt, der vierjährige Knabe Karl Wutack von der Tür eines einkürzenden Eltern getötet worden war. Das Kind ist jetzt seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Zeitweil.** Trillings im Kubusball. Eine junge Kuh des Bauern Albin Telle brachte läufig drei Kälber, dorunter ein Küllenfeld zur Welt. Alle drei Kälber entwölften sich bei einer Melundheit in normaler Weise.

**Wulau i. B.** Zur Warnung für Kleintierzüchter. Durch Betäubung sind einem Einwohner ein Hund und vier Kübner verendet. Wie schockiert wurde hatten die Tiere auf einem in der Nähe gelegenen Saatfeld aedeizten Weizen getreten.

**Wertheim.** Ein mutiger Junge. Der Schüler Christian Seponig von vier hatte im Sommer einen Eisenbahnanarbeiter vor dem Tod des Getrunkenen gerettet. Dem mutigen Jungen wurde jetzt im Auftrag des Führers durch den Rektor der Herbert-Roths-Schule in Grimma ein öffentlicher Lob ausgesprochen.

**Kein Verkauf von Neujahrsblättern.** Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda teilt im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen mit, daß auch im Einzelhandel der Verkauf von Neujahrs-Blättern untersagt werden muß.

2:16:32; 7. Skiklub Spur Dresden 2:20:18; 8. USC Dresden II 2:24:41; 9. Volksportverein Dresden 2:28:11; 10. Skizunft Dresden II 2:26:56; 11. HJ Bergsteiger GJ 100 2:30:59. — Die Sieger der Staffelstrecken: Staffelstrecke 1: 1. Jäger (Reichsbahn) 1:03:35; 2. Büschel (Altenberg) 1:06:08; 3. Männchen (Geising) 1:07:07; Staffelstrecke 2: 1. Rödel (Skizunft Dresden) 57:33; 2. Schlosser (Deutscher Alpenverein, Touristenclub) 50:24; 3. Kammer (Geising) 1:01:44; Staffelstrecke 3: 1. Dr. Schmid (Alpine Skiclub) 56:36; 2. Leyler (Altenberg) 56:54; 3. Runge (DSV-WSV) 58:50; Staffelstrecke 4: 1. Becker (Geising) 50:30; 2. Wiesenberg (Skizunft) 57:57; 3. Martin (Skizunft-Skiklub Spur) 58:27.

### Staffellauf auch in Mühlleithen

In Mühlleithen gab es einen 3-mal-10-Kilometer-Staffellauf, in dem 18 Mannschaften antraten. Die Strecke war schwierig, aber sehr schnell. RZG Schwaderbach holte sich den Sieg. Schlußmann der Schwaderbacher war Oswald Scherbaum, der in 41:31 die Peitsche des Tages hielt. Die Abendzeit 5 mal 5 Kilometer und datte im WSV Altenberg ihren besten Vertreter: Graebniss; 3-mal-10-Kilometer-Staffellauf: 1. RZG Schwaderbach 2:11:58; 2. WSV Mühlleithen 2:17:20; Abend-Masse A: 3-mal-5-Kilometer: 1. WSV Altenberg 1:11:40; 2. WSV Altenberg 2. Mannschaft 1:13:03 Abend-Masse B: 1. WSV Mühlleithen 1:17:34; 2. WSV Altenberg 1:17:57.

### Josef Bradl nicht zu schlagen

Die besten Skispringer aus den fünf im deutschen Skisport führenden Vereinen, in der Hauptrunde, die Mitglieder der Nationalmannschaft, starteten auf der Hindenburg-Schanze im Oberholz. Der frühere Weltmeister Josef Bradl übertraf mit Weiten von 65 und 68 Meter seine Mitbewerber ganz erheblich und verhalf zusammen mit Josef Haslinger und Walter Stauder auch zum Mannschaftssieg über Sachsen, Mittel-Sachsenland und Bayern. Der Rennordenspringer Audi Schmid, der eben erst von einer Beinverwundung wiederhergestellt ist, belegte einen achtbaren fünften Platz.

### WSC unterlag Rap'd Wien

Die Begegnung des Reichsmeisters mit dem Deutschen Meister endete im Dresden Osterzuge mit dem knappen 4:5-Sieg (1:1) der Wiener, wobei das entscheidende Tor erst in der letzten Minute fiel. Die Dresden, die von ihrer Weiserkeit nur noch Schön, Hempel und Kauter zur Verfügung hatten, waren in den ersten zwanzig Minuten überlegen, dann aber gab es ein offenes Spiel, das in der zweiten Hälfte die Wiener mehr im Angriff ladt. Rap'd Wien konnte noch leicht Mann seiner Stammel ausrichten.

Die Auslieferungen lauteten: Dresden-ZG: Rieder, Kreisch, Hempel, Weber, Schön, Strauch, Kauter, Schade, Nicolai, Ulrich, Köppig. — Rap'd Wien: Muß, Pimpert, Bernhardt, Smirnov, Hößlauer, Wagner, Dvoracek, Urdil, Roth, Schors, Küh.

Beide Mannschaften boten unter Berücksichtigung des schwer bespielbaren Platzes ansprechende Leistungen. Rieder, Schön, Strauch waren sehr gut, der Annenurm konnte sich anfangs auch auf durchsetzen, schwächte dann aber ab. Bei Wien waren gerade die drei Annenurmer hart, was schließlich den Ausschlag gab. Beide Torhüter zeichneten sich mehrfach durch klänende Abwehrleistungen aus. — Am kommenden Sonntag findet das Rückspiel beider Mannschaften in Wien statt.

## Alle Stier für unsere Soldaten!

### Dringender Appell an alle Skiläufer

Um den Gesamtbedarf der Wehrmacht an Stiern und Skiflößen zu bestreiten, werden alle Skiläufer aufgerufen, ihre Stier und Skiflößen für die Wehrmacht abzugeben. Ausgenommen davon sind alle noch nicht zur Wehrmacht eingetretenden Angehörigen der HJ, ferner die gesamte Bergbevölkerung, sowohl sie die Stier zu verfüllenden Zwecken benötigt, und die Skiläufer. Die Spender von Skiflößen erhalten für jedes Paar abgegebene Skistiefel einen Bezugseinheit auf Etikettenschild. Wer Stier abgibt, erhält eine Vergütung, und zwar werden die Stier nach drei Gruppen eingeteilt und gewertet: a) Stier mit Stößen und gebrauchsfertiger Bindung, wenn sie aus Edelholz gemacht sind, 30 RM, b) Stier mit Stößen und gebrauchsfähiger Bindung, wenn sie gut erhalten sind, 20 RM, c) Stier mit Stößen und gebrauchsfähiger Bindung, wenn sie schon abgenutzt sind, 15 RM.

Die Stier sollen mit einem halbamt angebrachten Schild verkleidet sein, auf dem Name und Anschrift des Spenders vermerkt sind, damit später die Bewertung vorgenommen werden kann. Die Stier und Stöcke sollen gut zusammengebunden sein. Es werden wie bei den Wolläcken zwei Quittungen ausgeholt, von denen die eine im Besitz des Spenders bleibt. Die Auszahlung der Entschädigung erfolgt einige Wochen nach Abschluß der Sammlung gemäß näherer Bekanntmachung. Es wird erwartet, daß alle Skiläufer den Appell zur Abgabe ihrer Stier befolgen. Unsere Soldaten benötigen ja dringend Gleichzeitig ist für alle Verleihträger eine Transportspur für Stier verhängt worden.

## Hellende Hände werden gebraucht!

### Ein Aufruf der Reichsrauensführerin Scholz-Klink hat folgenden Aufschluß erlaubt:

Witten in der Weihnachtszeit hat uns der Führer eine Aufgabe gestellt, die uns stolz und froh macht. Wir Frauen können hier unsere Hilfsbereitschaft für die Front beweisen und unsere ganze Kraft für diese Aufgabe einsetzen. Nicht nur fertige Winterjacken sollen aus Kästen und Schränken bereitgestellt werden, sondern wir wollen mit Geschick und Erfindungsgabe alles zu brauchbarem Winterzeug für die Front umarbeiten.

Viel ist schon in der Kube der Festtage getan worden, doch wir wollen die Zeit bis zum letzten Tag der Sammlung nutzen und aus dem kleinsten Rest Brauchbares für die Soldaten zureitmachen. Was aber in den Haushalten nicht umgearbeitet werden kann, wird in den Räumen der RSG-Raumenschaft instand gesetzt. Dafür werden ungezählte hellende Hände gebraucht. Ich rufe daher die deutsche Frau zu diesem besonderen Einsatz und bitte sie, sich in den Ortsgruppen zur Mitarbeit zu melden.

Ich bin gewiß, daß die Aufgabe, die uns der Führer gestellt hat, von den deutschen Frauen verstanden und gelöst wird.

# Die Siegerin

Roman von Hanni Seppeler-Becker

Urheber-Rechtschutz: Deutscher Roman-Verlag vom. & Universitäts  
und Sohne (Südhorst)

(38. Fortsetzung)

„Verzeih, Paps, ich bin nun heute wirklich ein bißchen  
durcheinander, — nun kommt aber zu mir, ein Glas Wein  
trinken, ja?“

Berührt tauchte sie einen ängstlichen Blick mit Reiner,  
während ihr Vater die Tür des Ateliers abschloß und sagte:  
„Grohartige Idee, Kleines, der Abschiedstrunk wird in  
deinem Allerheiligsten“ genommen.“ Er lächelte still in sich  
hinein: Dein Paps ahnt ja doch, warum! Er soll in seinen  
Gedanken dich in deinem Reichen lachen! Ich habe nichts  
dagegen, wenn ihr euch liebt! Reiner ist noch sehr jung,  
dann behalte ich mein Kind noch recht lange.

Es wurde noch eine schöne Stunde in Connys Wohn-  
zimmer, die Reiner mit in seinen Traum nahm. In diesem  
Traum war nichts von den Röten leiner jungen Liebe. Klar  
und einfach war alles und unwirklich schön.

Ulrich wunderte sich am nächsten Tage, daß Reiner nicht  
mit zum Abschiedsbefluch bei Randolfs ging. Was hatte das  
zu bedeuten? Es beunruhigte ihn, als er erfuhr, daß Reiner  
bereits allein da war, während er mit Kameraden von der  
Akademie Abschied feierte. Er sagte jedoch nichts, da er nicht  
uneins mit Reiner nach Hause fahren wollte. Was sollten  
die Eltern und Tante Renate von ihnen denken? Einmal wie  
Beschämung befiel ihn während der Reise, wenn er sich sein  
häßliches Benehmen Reiner gegenüber vergegenwärtigte.  
Ulrich wußte ganz genau, daß es nicht ihrer Freundschaft  
würdig war, wie es augenblicklich mit Reiner und ihm stand.  
Aber es ging hier um Connny, um das Mädchen, das er wie  
zollt liebte. Die oder keine wird meine Frau einmal! Das  
hatte er sich in den Kopf gesetzt. Wenn sie aber Reiner liebte  
und nicht ihn?!

Ich werde sie zwingen, mich zu lieben, dachte der Feuer-  
kopf, der glaubte, alles in der Welt könne man erreichen,  
wenn man es nur wolle.

Schade war es ja um die schöne Kameradschaft und  
Freundschaft, die ihn mit Reiner verbunden. Zum Teufel  
ja, was soll man da machen? Es war keine offene Feind-  
schaft zwischen ihnen, aber das wäre leichter gewesen, als

Wir haben den Bund fürs  
Geben geschlossen

Fritz Tittel  
Hildegard Tittel  
geb. Richter  
Geising Dippoldiswalde  
29. Dezember 1941

## 2 Zimmer,

möbliert oder leer, mit Betten,  
mögl. helbar, als dauernde Wo-  
hnen in Altenberg  
oder Umg. möglichst ab sofort  
oder später von Arg gesucht.  
Anschreiter mit Preisangabe un-  
ter „D. B. G.“ an Verlag djs. Bl. in  
Altenberg.

## Gatantol-Wink Nr. 8

Wer umzieht, sollte auch an seine  
Gatantol-Eier denken! Sie müssen  
besonders behandelt werden: 1. aus  
der Lösung nehmen, 2. nicht abtrock-  
nen, sondern selbst trocken lassen,  
3. jedes Ei verpacken und 4. am neuen  
Standort in neue Gatantol-Lösung legen

**Gatantol konserviert**  
Eier über 1 Jahr

— und was wichtig ist: die Eier können jederzeit  
unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

## Kirchliche Nachrichten

Zinnwald-Georgenfeld. Silv. 17. Gd. (P. Reinisch), Neuj. 17. Gd.  
(Pf. Erdmann), 16. Kindergrd.  
Geising. Silv. 19.30 Gd. (P. Reinisch), Neuj. 19.30 Gd. (Pf. Büchner).  
Lauenstein. Silv. 18 Uhr Predigt (Pf. Büchner), Neujahrs 1/11. II.  
Predigt (P. Reinisch).  
Viebnau. Silv. 16 Pred. mit anschl. Abendm. (Pf. Büchner),  
Neuj. 9. Dr. (P. Reinisch).  
Fürstenau. Silv. 14 Gd. (P. Reinisch), Neuj. 9.30 Gd. (Pf. Büchner).  
Glashütte. Silvester 18 Uhr Silvestermesse und 19.30 Abendmahl;  
Neujahrs 11.30 Uhr Neujahrsgottesdienst, u. 19.30 Abendmahl, 11 Uhr  
Kindergottesdienst, in Glashütte, 18 Uhr Taufgottesdienst.  
Johnsdorf. Silvester 16.11. Silvestermesse u. 19.30 Abendm.; Neujahrs  
14 Uhr Neujahrsgottesdienst u. 19.30 Abendmahl.

## und wieder ein Geschenk der Heimat für die Front:



**Kopfschützer.** Die hierzu notwendigen Teile werden nach dem abgebildeten Schnittmuster aus Badeanzügen, vermodter Pullovern, Vorhängen oder Übergardinen, Blümchen- oder Samtresten zugeschnitten. Als Halsabschluß wird ein alter enggeknärrter Streifen angelegt oder dieser neu gestrickt. Der Rand des Gesichtsausschnittes wird ebenfalls mit einem schmalen gestrickten Rand oder mit einem Band durchzogen versehen. Sportstrumpfhosen werden durch ein Stück aufgetrennte Naht für den Gesichtsausschnitt zu Kopfschützen verarbeitet. Die obere Öffnung wird zugänglich.

**Ohrschützer.** Aus Strickstoff oder aufgezogener Wolle wird ein Stirnstreifen 5 bis 6 Zentimeter breit und 40 Zentimeter lang und daran anschließend ein Streifen 15 bis 20 Zentimeter breit und circa 20 bis 22 Zentimeter lang zugeschnitten oder gestrickt. Zwei Bänder werden kreuzweise angebracht.

**SAMMLUNG BIS ZUM 4. JANUAR**

dieses vorsichtige Gehen über Worte und Sätze, als ginge  
man über Glatteis.

Als hätte er Reiners Blick gespürt, sah er plötzlich zu dem Kameraden hin. Ernst hingen dessen Augen an seinem  
Gesicht, dann beugte er sich ein wenig vor und sagte leise:  
„Ulrich, wollen wir nicht wieder offen und ehrlich miteinan-  
der sein? Dies Versteckspielen, diese Unaufrichtigkeit ist ja  
furchtbar. Gewiß, wir lieben beide dasselbe Mädchen, aber  
schließlich muß doch sie wissen, für wen sie sich entscheidet,  
nicht wahr?“

Ulrich brauste auf: „Sie hätte mich geliebt, wenn du  
nicht dazwischengekommen wärst, wir haben uns so gut ver-  
standen, ehe sie dich kannte — und du wußtest, daß ich sie  
gerne hätte.“

Reine entgegnete Reiner: „Aber mich liebt sie — Ulrich,  
was kann man dafür? Sei doch vernünftig. Ich weiß ja  
selbst noch nicht, wie und was werden soll. Bis ich meine  
Examen gemacht habe, vergeht noch viel Zeit — kann ich ihr  
zumutten, so lange zu warten? Es ist schön und schrecklich zu-  
gleich, daß mir Constanze begegnet ist.“

Er schwieg. Er konnte Ulrich nichts sagen von dem  
inneren Zwiespalt, von dem Druck, der auf ihm lastete und  
das Gefühl des Glückes über Connys Liebe auslöste. Bloß,

lich kam es über ihn. Sein Gesicht entspannte sich: Der  
Mutter werde ich alles erzählen, die Mutter wird mir helfen.

Ulrich sah bedrückt zum Fenster hinaus, an dem Berge,  
Wälder und Städte vorbeirauschen. Auch sein junges Herz war  
schwer. Jetzt wandte er sich Reiner zu, reichte ihm die Hand:  
„Verdammt — daß uns ein Möbel mal auseinanderbringen  
könnte, hab' ich auch nie für möglich gehalten. Ich will ver-  
suchen, die Connny zu vergessen, ob's gelingt.“ Er zuckte die  
Achseln.

Er streute Reiner die Hand des Freundes. „Na,  
Ulrich — wie froh machst du mich. Ich danke dir.“

„Danke“ nicht zu früh, alter Junge, augenblicklich ist es  
leicht für mich, da ich nicht in der Gefahrenzone bin.“ ver-  
suchte Ulrich zu lachen. Ihm selbst fiel ein Stein vom  
Herzen, daß er glaubte, den Freund nicht mehr zu haben.

Als sie sich allmählich dem Industriegebiet näherten und  
damit der Heimatstadt, schwieg ihr Herz doch schneller. Wieder  
einmal zu Hause sein, war doch schön!

Sie jubelten auf, als sie bei der Einfahrt in den Haupt-  
bahnhof die Gesichter ihrer Lieben sahen und konnten kaum  
das Halten des Juges abwarten. Die großen Kerle schämten  
sich nicht, ihren Müttern in den Armen zu liegen, oder ziem-  
lich mehr lagen die Mütter ihren Söhnen in den Armen.

(111-1 folgt)

## Für Ostern 1942 weiblichen Lehrling

gesucht. Bedingung:  
saubere Handschrift  
und gute Auflas-  
sungsgabe. Das  
Pflichtjahr muß be-  
reits abgeleistet sein

Bücherrevisor  
**Kurt Hentzschel**, Altenberg  
Rehefeider Straße

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschaffte  
sanft am 27. Dezember 1941 unser  
über alles geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

**Hermann Selbig,**

kurz nach seinem 67. Geburtstag.

In tiefstem Schmerz:

**Seine trauernden Kinder**  
nebst Enkelkindern.

**Glashütte, 27. Dezember 1941**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den  
31. 12., 13 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Zum Waschen, Putzen, Schrubben, Schuern  
ward früher Thompson's Schwan genommen.  
Sei FIX zum Bodenglanz erneuern —  
die beiden werden wiederkommen.  
Für Schuhe, selbst in dieser Zeit.  
steht Pilo nach wie vor bereit.



Hai deinen Antrag man gebilligt  
und neue Schuhe dir bewilligt,  
dann mußt du sie mit Pilo gegen  
vorzeitiges Verschleien pflegen!

Pilo

Hauptgeschäftsführer: Werner Kunzlich, Altenberg.  
Druck und Verlag: F. A. Kunzlich, Altenberg.



# RAMSES

Rund und  
-gut

